

## V5NEU Nachhaltig und zukunftsfähig – GRÜNE Wirtschaft für Sachsen

Gremium: LAG Wirtschaft  
Beschlussdatum: 10.08.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 14 Verschiedenes

- 1 Transformation in Richtung einer nachhaltigen Bioökonomie
- 2 In vielen Wirtschaftszweigen werden knappe natürliche Ressourcen verschwendet,  
3 sie werden unwiederbringlich verbraucht. Schutz und Erhaltung unserer  
4 natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft werden vernachlässigt. Dies  
5 kann verändert werden: traditionsreiche Branchen in Sachsen (z.B. Baustoff-,  
6 Textil- sowie Chemie- und Kunststoffindustrie) können den Wachstumskern einer  
7 nachhaltigen Wirtschaft bilden.
- 8 Sachsen hat das Potenzial, gerade auch anstelle der vielerorts Naturraum  
9 bedrohenden Großlandwirtschaft auf umweltschonende, zukunftsfähige Agrarkonzepte  
10 umzuschwenken und dadurch nachhaltig gesicherte Arbeitsplätze zu erhalten und zu  
11 schaffen. Das gleiche kann in der Forstwirtschaft durch eine Umstellung weg von  
12 der Energieerzeugung hin zu höheren Wertschöpfungszyklen geschehen. Dadurch  
13 können in ländlichen Räumen Existenzgrundlagen in nachhaltigen  
14 Wirtschaftszweigen bewahrt werden. Keiner der primären Wirtschaftssektoren  
15 Sachsens ist derzeit hinreichend auf den fortschreitenden Klimawandel  
16 vorbereitet. Weiterhin werden in Sachsen unvermindert nicht-erneuerbare  
17 Rohstoffe wie Braunkohle, Erze, Spate, Kies und Sand abgebaut, deren Förderung  
18 bei erheblicher Umweltschädigung mit nur wenig langfristigem wirtschaftlichem  
19 Potential einhergeht. Gleichzeitig erzeugt die Produktion der gewerblichen  
20 Wirtschaft einen erheblichen Importbedarf an Rohmaterialien auf nicht  
21 nachwachsender Basis für die Produktion von Fahrzeugen  
22 und Fahrzeugteilen, Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen  
23 Geräten. Das bedeutet, dass Sachsens Wirtschaft heute stark von fossilen  
24 Rohstoffen abhängig ist. Häufig dienen Sachsens Betriebe als verlängerte  
25 Werkbank für derzeit stark im Umbruch befindliche Branchen, deren Produktion im  
26 Freistaat betrieben wird, aber deren Zukunftsentscheidungen außerhalb Sachsens  
27 gefällt werden, insbesondere in der Mikroelektronik und im Automobilbau. Mittel-  
28 und langfristig ist die sächsische Wirtschaft derzeit weder nachhaltig noch  
29 stabil.
- 30 Wir GRÜNE suchen einen Weg, der auf nachhaltig erzeugten und nachwachsenden  
31 Rohstoffen basiert. Mit dieser Strategie verbindet sich ein klarer Vorrang für  
32 hochwertige, langlebige Erzeugnisse aus Naturmaterialien. Besonders für  
33 nachwachsende Rohstoffe bemühen wir uns um die Umsetzung des Prinzips der  
34 „Verwendungskaskaden“. Diese sollen bei einer höherwertigen Nutzung beginnen und  
35 erst am Ende der stofflichen Verwendungen in Kompostierung oder Verbrennung  
36 münden. Fossile Rohstoffe könnten in weiten Teilen der gewerblichen Wirtschaft  
37 Sachsens ersetzt und ansonsten deutlich stärker als bisher in Kreislaufsystemen  
38 bewahrt werden, wo zahlreiche Recyclingschleifen möglich sind.
- 39 Teile der sächsischen Baustoff- und Textilindustrie arbeiten bereits in hohem  
40 Maße mit nachwachsenden Rohstoffen. Vom modernen Holzbau bis hin zur Produktion  
41 von Automobilteilen aus Faserverbundstoffen bieten sich überzeugende  
42 Entwicklungspotentiale. Synergien können sich aus der Kombination mit bio-

43 basierten Kunststoffen der Chemieindustrie ergeben. Die Holz und Kunststoffe  
44 verarbeitende Industrie in Sachsen ist bereits gut entwickelt. Die Möbel- und  
45 Papierindustrie sind im Hinblick auf die Verwendungen von gesundheitsschädlichen  
46 Zusätzen, Neben- und Reststoffen weiterzuentwickeln, um die gefahrlose  
47 Weiterverwertung von Abfallprodukten im Verwertungskreislauf sicherzustellen.  
48 Derzeit kleine Branchen wie die Pharma- und Kosmetikindustrie können bio-basiert  
49 auch in ländlichen Regionen wachsen. Im Maschinenbau und in der Mikroelektronik  
50 gibt es in Sachsen bereits die Kompetenzen, die erforderlichen neuen Konzepte  
51 für eine ressourcenbewusste und zukunftsfähige Wirtschaftsweise durch digitale  
52 Steuerungstechnik und robuste Anwendungen für Großanlagen einsatztauglich zu  
53 machen.

54 Vertrauensvolle Kooperationen von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugern  
55 einerseits und verarbeitender und recycelnder Wirtschaft andererseits sind eine  
56 sinnvolle und notwendige Ergänzung zu marktbasierter Konkurrenz. Sie  
57 ermöglichen, dass ehemalige Rest- und Abfallstoffe volkswirtschaftlich sinnvoll  
58 und ökologisch nachhaltig genutzt werden können. Diesen Wandel werden wir GRÜNEN  
59 durch eine Wende der gesamten Innovationspolitik, Gründungs-, Wachstums- und  
60 Ansiedlungsförderung unterstützen. Wir wollen in Zusammenarbeit mit allen  
61 betroffenen Akteuren regionale und lokale Übergänge zu nachhaltigem Wirtschaften  
62 entwickeln. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk dem sächsischen Handwerk, dem  
63 Mittelstand und dem Dienstleistungssektor.

64 Wir wirtschaften für ein lebenswertes Sachsen, heute und in der Zukunft. Wir  
65 GRÜNEN wollen aussteigen aus Umwelt- und Naturzerstörung, aus Verschwendung und  
66 Abfallproduktion. Wir stehen für einen verantwortungsvollen Wandel gemeinsam mit  
67 den Menschen und für die Menschen. Nur so erhalten wir die Entwicklungschancen  
68 zukünftiger Generationen. Gesunde Nahrungsmittel, langlebige Konsumgüter,  
69 attraktive Wohn(um)welten auf der Basis von produktiven und widerstandsfähigen  
70 Naturräumen kennzeichnen den Wandel hin zu einer nachhaltigen Bioökonomie.

71 Wirtschaft mit allen und für alle gestalten

72 Auch 30 Jahre nach '89 benötigen wir weiterhin Anstrengungen, um unsere  
73 Wirtschaftsstruktur breit und nachhaltig aufzustellen und damit gegen Krisen  
74 abzusichern. Einige Großansiedlungen der letzten Jahre haben kurzfristig Impulse  
75 für die betroffenen Regionen gebracht. Die Mittel zur Anwerbung solcher  
76 Investitionen sind dann vernünftig ausgegeben, wenn sich Zuliefernetzwerke und  
77 Synergien entwickeln lassen. Sie sind verloren, wenn Werke nach dem Auslaufen  
78 von Förderung wieder schließen. Wir GRÜNEN setzen daher auf die Stärkung  
79 regionaler Wirtschaftsnetze.

80 Innovationen kommen oft mit Neugründungen auf dem Markt. Viele gute Ideen werden  
81 im Umfeld sächsischer Hochschulen und Universitäten entwickelt, durch  
82 Experimente im Handwerksgewerbe und durch Kooperation mit Dienstleistern.  
83 Kreativität und Design sind für einen Markterfolg teilweise ebenso wichtig wie  
84 Material- oder Prozesskosten. Manchmal fehlt es nach Projekten der europäischen  
85 und bundesdeutschen Forschungs- und Innovationsförderung am Erstkunden, der  
86 einem marktreifen, innovativen Material, einem Prozess, einem Produkt oder einer  
87 Dienstleistung Sichtbarkeit verleiht. Mit einer Reorientierung öffentlicher  
88 Beschaffungspraxis auf Innovationen und Nachhaltigkeit wollen wir GRÜNEN hier  
89 Hilfestellung leisten. Damit kann der Markteintritt insbesondere für biobasierte  
90 oder rohstoff- und energiesparende Neuerungen beschleunigt werden. Zudem wollen

91 wir GRÜNEN Gründer\*innen sowie ihre Netzwerke auch außerhalb der Großstädte  
92 stärker unterstützen. Geeignete Räume für Vernetzung sind an einigen Orten auch  
93 mit Zuschüssen etablierter Unternehmen entstanden, haben sich aus Initiativen  
94 für Co-Working oder Sharing Economy entwickelt. Unser Ziel ist, dass diese  
95 Netzwerke dichter werden. Sie sollen Gründer\*innen dabei helfen, nützliche  
96 Kontakte aufzubauen und Ideen wirtschaftlich tragfähig umzusetzen.

97 In den kommenden Jahren wird sich nicht nur der Fachkräftemangel verschärfen,  
98 sondern viele Unternehmen werden aus Altersgründen von ihren bisherigen  
99 Inhaber\*innen nicht weiter geführt werden. Diese demografische Entwicklung hat  
100 massive Auswirkungen auf Lebensqualität und Beschäftigungsstrukturen besonders  
101 im ländlichen Raum. Daher wollen wir GRÜNEN hier Anstrengungen intensivieren und  
102 u.a. in den Ausbau von Unternehmens- und Übernahmenetzwerken investieren.  
103 Nachfolgeinteressierte Menschen wollen wir effektiv qualifizieren und mit  
104 Coachings dabei unterstützen, die Unternehmer\*innenlücke im Freistaat zu  
105 reduzieren. Dazu müssen bereits vorhandene Förderstrukturen entbürokratisiert  
106 und an die Bedarfe von Gründer\*innen und Jungunternehmer\*innen angepasst werden.

107 «Industrie 4.0» schafft mit der intelligenten Vernetzung von Maschinen und  
108 Abläufen in der Industrie mit Hilfe von Informations- und  
109 Kommunikationstechnologie ideale Voraussetzungen für eine flexible, an die  
110 Bedürfnisse der Kund\*innen angepasste Produktion. Damit die sächsische  
111 Wirtschaft davon profitieren kann, sind große Investitions- und  
112 Qualifizierungsanstrengungen in der privaten Wirtschaft und bei der öffentlichen  
113 Hand notwendig. Digitalisierung kann darüber hinaus helfen, den Fachkräftemangel  
114 des kommenden Jahrzehnts mittels Automatisierung abzuschwächen. Sie kann  
115 außerdem auch Chancen für eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und  
116 familiären oder ehrenamtlichen Aufgaben für Frauen und Männer eröffnen. Drittens  
117 wird es im Wirtschafts- und Privatleben möglich, Wege zu sparen. Folglich  
118 braucht Sachsen mehr Qualifizierung von Arbeitssuchenden (mit oder  
119 Migrationshintergrund), Beschäftigten, Unternehmer\*innen sowie eine modernisierte  
120 Bildungsinfrastruktur, um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht  
121 zu werden. Wir GRÜNEN stehen für mehr Glasfaser, weniger Beton; mehr vernetzte  
122 Mobilitätssysteme, weniger Straßenbau; mehr eGovernment, weniger  
123 Verwaltungsgebäude; mehr Achtsamkeit für Schnittstellen zwischen öffentlichen  
124 und privaten Investitionen.

125 Globalisierung als Chance für Sachsen – Transparenter Freihandel als Motor für  
126 wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz und soziale Sicherheit

127 Sachsen hat seit der Wiedervereinigung massiv von der Globalisierung profitiert  
128 und konnte u.a. eine exportstarke Zuliefer-Industrie des Automobilbaus und der  
129 Elektronikherstellung aufbauen. Fördergelder der EU haben zudem wichtige  
130 Bereiche allgemeiner und beruflicher Bildung und eine Infrastruktur finanziert,  
131 die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in diesem Land in internationale  
132 Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Es sind europäische Freihandelsabkommen, die  
133 für sächsische Firmen Absatzhürden insbesondere bezüglich des europäischen  
134 Auslands beseitigt haben. Inzwischen sind Sachsens Handelsbeziehungen nicht mehr  
135 nur europäisch, sondern haben sich in den letzten Jahren vermehrt auf die ganze  
136 Welt ausgedehnt.

137 Die Europäische Union hat bereits zahlreiche Handelsabkommen mit Partnern  
138 weltweit geschlossen - auch zum Vorteil der sächsischen Wirtschaft. Dennoch

139 fehlt es gerade neueren Abkommen zu großen Teilen an dem, wofür wir GRÜNEN uns  
140 seit jeher einsetzen: Transparenz und Umweltschutz. Die Öffentlichkeit hier und  
141 in den Partnerländern muss Einblick in die Verhandlungen der EU mit  
142 internationalen Handelspartnern haben und die Möglichkeit zur Mitsprache  
143 bekommen. Die Bürger\*innen müssen als interessierte Stimmberechtigte die  
144 Möglichkeit haben, sich über den Inhalt der Verträge frühzeitig und umfassend zu  
145 informieren. Manche Freihandelsabkommen wie das geplante TTIP schützen beinahe  
146 ausschließlich die Interessen großer Firmen – doch Politik ist dazu da, die  
147 Interessen aller wirtschaftlichen Akteure und damit aller Bürger\*innen zu  
148 vertreten. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass es keine privaten  
149 Schiedsgerichte gibt, die entscheiden, ob Investoren vom Staat entschädigt  
150 werden müssen. Dafür sind öffentliche Institutionen, also ordentliche Gerichte,  
151 zuständig.

152 Auch kann Freihandel kein Freibrief für Unternehmen sein, Sicherheits-, Sozial-  
153 und Umweltstandards zu untergraben. Wir haben keine zweite Erde. Daher müssen  
154 sich internationale Handelsabkommen neben dem wirtschaftlichen Nutzen besonders  
155 auch durch ökologische Nachhaltigkeit auszeichnen. Umweltzerstörungen und  
156 soziale Ausbeutung sind nicht zu akzeptieren, nicht in Sachsen und nicht in  
157 anderen Ländern, mit denen wir Handel treiben. Wir GRÜNEN sind Vorreiter dafür,  
158 die Grundpfeiler des europäischen Umwelt- und Verbraucherschutzes in  
159 Handelsabkommen zu verankern und im internationalen Handel als Norm festzulegen.

160 Bei fairem Freihandel gewinnen alle. Freihandel bedeutet aber auch Wettbewerb.  
161 Das heißt, dass sächsische Produkte und Leistungen mit denen aus anderen  
162 Erdteilen konkurrieren und daher konkurrenzfähig bleiben müssen. Wir GRÜNE  
163 wollen umsteuern auf eine innovationsorientierte, umweltverträgliche  
164 Wirtschaftspolitik mit dem Ziel maximaler Wertschöpfung bei minimalem  
165 Ressourcenverbrauch. Wir stehen für Kooperation auf Augenhöhe mit Sachsens  
166 Handelspartnern weltweit. Indem wir den Strukturwandel konstruktiv angehen,  
167 geben wir Impulse für Erneuerung und zukunftsfähige Wettbewerbskraft. Wir wollen  
168 innovative sächsische Unternehmens- und Gründernetze mit dem Ziel stärken, in  
169 städtischen und ländlichen Gebieten Arbeitsplätze und Lebensqualität zu sichern  
170 und zu verbessern. Weltweit wollen wir den Einsatz intelligenter, nachhaltiger  
171 und umweltschonender Verfahren durch Kooperation und Dialog fördern – zum Nutzen  
172 dieser und folgender Generationen.

## Begründung

Dieser Text wurde von der (unlängst wiedererwachten) LAG Wirtschaft erarbeitet, um einen inhaltlichen Beitrag zur Vorbereitung der Landtags- und Kommunalwahlen im kommenden Jahr zu leisten. Es wurden die Themen aufgegriffen (biobasierte Wirtschaft, Strukturwandel, Außenwirtschaftsbeziehungen), die wir derzeit für die wichtigsten halten. Es ergeben sich klare Bezüge zu den GRÜNEN Positionen insb. bei den Themen Energie, Ökologie, Landwirtschaft und Europa. Wir hoffen auf eine konstruktive Diskussion :)